

Statement erster Besuch bei der Frauenärztin bzw. dem Frauenarzt

Bei einem ersten Besuch bei der Gynäkologin bzw. dem Gynäkologen wird empfohlen, dass der Schwerpunkt zunächst auf einer umfassenden Erhebung der medizinischen, gynäkologischen, sexuellen und psychosozialen Anamnese liegen sollte – einschließlich der Bewertung von Symptomen, Medikamenten, Allergien, Familienanamnese und Risikofaktoren. Der Termin bietet die Gelegenheit, über Präventionsmaßnahmen, reproduktive Pläne und Lebensstilberatung zu sprechen. Beim ersten Besuch bei der Gynäkologin bzw. dem Gynäkologen ist eine gynäkologische Untersuchung in der Regel nicht erforderlich, sofern keine Symptome oder spezifischen klinischen Befunde hierfür sprechen. Auch Vertraulichkeit, deren Grenzen, sowie die Möglichkeit zu einem persönlichen Gespräch allein mit der behandelnden Person werden als wesentliche Bestandteile des Besuchs hervorgehoben.

Wir stellen weiter fest, dass Becken- und Brustuntersuchungen nur dann durchgeführt werden sollten, wenn sie durch die Anamnese oder Symptome indiziert sind – nicht als routinemäßiger Bestandteil des Erstbesuchs bei asymptomatischen Personen.

Ziel ist es, unnötige Untersuchungen zu vermeiden, Angst zu reduzieren und die Versorgung auf individuelle, risikobasierte Bedürfnisse auszurichten. Beratung darüber, was während der körperlichen Untersuchung zu erwarten ist, das Eingehen auf Sorgen der Patientin und die Sicherstellung ihres Wohlbefindens werden ebenfalls empfohlen.

Aufbauend auf diesen grundlegenden Elementen dient der erste gynäkologische Besuch auch als Plattform für vorausschauende Beratung und gesundheitsbezogene Aufklärung, zugeschnitten auf das Entwicklungsstadium und die individuellen Bedürfnisse der Klientin. Es gilt zu betonen, dass Themen wie Menstruationsgesundheit, Empfängnisverhütung, Prävention sexuell übertragbarer Infektionen (STI), Impfungen (einschließlich HPV-Impfung) sowie allgemeine Gesundheitsstrategien angesprochen werden sollten. Für Jugendliche sollte die Umgebung jugendfreundlich gestaltet sein, mit altersgerechten Informationsmaterialien und Ressourcen für die Klientin und – sofern angemessen – für die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten.

Vertraulichkeit ist besonders für jugendliche Patientinnen von entscheidender Bedeutung, da Sorgen um die Privatsphäre sie davon abhalten können, medizinische Hilfe zu suchen. In der medizinischen Literatur wird hervorgehoben, wie wichtig es ist, der

Klientin die Möglichkeit zu geben, allein mit der behandelnden Person zu sprechen, und dass Ärztinnen und Ärzte mit bundes- und landesrechtlichen Vorschriften zu Einwilligung und Vertraulichkeit Minderjähriger vertraut sein sollten. Dieser Ansatz fördert Vertrauen und unterstützt eine offene Kommunikation.

27. März 2026

Quellen:

1. Well-Woman Visit. American College of Obstetricians and Gynecologists' Committee on Gynecologic Practice, Catherine Witkop. American College of Obstetricians and Gynecologists (2018).
2. The Initial Reproductive Health Visit. Rachael L. Polis, Steph E. Lee. American College of Obstetricians and Gynecologists (2020).
3. The Initial Reproductive Health Visit: ACOG Committee Opinion, Number 811. Obstetrics and Gynecology. 2020;136(4):e70-e80.
doi:10.1097/AOG.0000000000004094.
4. The Initial Reproductive Health Visit: ACOG Committee Opinion Summary, Number 811. Obstetrics and Gynecology. 2020;136(4):868-869.
doi:10.1097/AOG.0000000000004095.
5. ACOG Committee Opinion No. 598: Committee on Adolescent Health Care: The Initial Reproductive Health Visit. Obstetrics and Gynecology. 2014;123(5):1143-1147.
doi:10.1097/01.AOG.0000446826.46833.c0.
6. ACOG Committee Opinion No. 754 Summary: The Utility of and Indications for Routine Pelvic Examination. Obstetrics and Gynecology. 2018;132(4):1080-1083.
doi:10.1097/AOG.0000000000002896.